

Stiere, Paella und Sangria – Küblis wird zu Kleinspanien

Die Musikschule Prattigau feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum führen die Schülerinnen und Schüler das eigens produzierte Musical «Ferdinand» auf. Als Stierkampfarena dient den Darstellern ein Zirkuszelt in Küblis.

Von Franco Brunner

Küblis. – Der gemeine Stier an sich ist als starkes, stolzes und kämpferisches Tier bekannt. Die jungen Stiere im Jubiläumsmusical «Ferdinand» der Musikschule Prattigau gehen sogar noch einen Schritt weiter und wünschen sich nichts sehnlicher als einen vielbeachteten Auftritt in der grossen Stierkampfarena zu Madrid. Man will schliesslich dem Matador einmal so richtig einheizen.

Nicht so aber der Jüngste unter ihnen. Der kleine Ferdinand ist ein Bule, der so gar nicht ins Bild passen will. Statt sich seinen Artgenossen beim Kräftemessen zu stellen, zieht es den Titelhelden der Geschichte vielmehr immer wieder an seinen Lieblingsplatz unter einer Korkeiche. Dort beglückt er sich an den Farben und den Düften der wunderschönen Blumen, die ihn umgeben. Ein richtiger Flower-Power-Bulle eben. Durch ein Missverständnis landet aber ausgerechnet Ferdinand in der Madrider Stierkampfarena. Doch dort leistet er sozusagen passiven Widerstand und bringt somit zuerst den armen Matador zur Verzweiflung, bevor er schliesslich mit seiner friedvollen Art die Herzen aller gewinnt.

Aufwendige Inszenierung

Diese Geschichte des friedfertigen Stiers beruht auf dem Bilderbuch «Ferdinand the bull» aus dem Jahr 1936 von Munro Leaf und Robert Lawson. Aus diesem Grundstoff entwickelte der Schul- und Projektleiter der Musikschule Prattigau, Dieter Walser, ein abendfüllendes spanisches Musical. Bei dieser Umsetzung



Verbringt seine Zeit lieber umgeben von Blumen als in der Stierkampfarena nach Madrid gebracht zu werden.

wurde weder an Kosten noch Mühen gespart. So hat es denn schon alleine die Spielstätte in sich: Auf dem Parkplatz des Mehrzweckgebäudes in Küblis wurde eigens dafür ein rund 300 Personen fassendes Zelt errichtet. Vor diesem Zelt – der eigentlichen Stierkampfarena – entstand dazu ein spanischer Marktplatz. Dort konnte sich das Publikum vor, nach und sogar während des Musicals mit spanischen Leckerbissen eindecken. Denn der mittlere Teil des Stückes wurde gleich in die Pause integriert und fand direkt auf dem Marktplatz statt.

Zauberhafte Kostüme, gute Musik

Auch bei den Darstellern wurde so einiges an Aufwand betrieben: Die rund 200 mitwirkenden Kinder, Jugendlichen und Erwachsene, hüpfen und



Blumen: Der Bule Ferdinand (ganz rechts) hat keine grosse Lust, in die Stierkampfarena zu werden.

Bild Nicola Pitaro

tanzten in zum Teil zauberhaften Kostümen über die Bühne und trugen ihren Teil zur Aufführung bei. Ein Highlight war am Samstagabend bei der Galavorstellung sicherlich die knapp 30-köpfige Band. Unter der musikalischen Leitung von Jan Sjöneby – Musikdirektor der schwedischen Musik- und Tanzschule in Gagnef – wurden mit bekannten Melodien von Flamenico über Oper zu Schlager, ja sogar bis hin zu einem Rap-Stück auch die Ohren der Besucher verwöhnt. Die gemischte Gruppe aus Musikern aus dem Prattigau und solchen der schwedischen Partnerschule von Gagnef, kreierte einen Klangteppich erster Güte. Da war es durchaus zu verzeihen, dass die Musik hin und wieder etwas zu laut war und somit die Texte nicht immer ganz verständlich.

Mit «Ferdinand» ist der Musikschule Prattigau eine Eigenproduktion gelungen, welche eine schöne Geschichte gelungen erzählt, musikalisch einwandfrei erscheint, und die auch immer wieder die Lachmuskeln des Publikums zu reizen vermag. Bis Ende August kann sich das Publikum noch vier Mal vom friedliebenden Stier unterhalten lassen. Denn Unterhaltung bietet «Ferdinand» zu Genüge: herzlich, farbenfroh und immer wieder voller Humor. Für den kurzweiligen Abend wusste sich das Publikum am Samstag denn auch, mit lang anhaltenden stehenden Ovationen und Bravorufen bei den Mitwirkenden standesgemäss zu bedanken.

Weitere Aufführungen am 23., 25., 26. und am 27. August in Küblis.